

Viel Grün, ein frisches Outfit für die Fassade und ein deutlich verringerter Energieverbrauch charakterisieren die bereits sanierten Wohnblöcke im Märkischen Viertel.

Ende September 2008 gab das Berliner Wohnungsunternehmen Gesobau AG die Komplett-Modernisierung von 13.000 Wohneinheiten des Märkischen Viertels bekannt. Bereits jetzt sind 2.000 Wohnungen saniert. Im Juli erhielt das ambitionierte Berliner Modernisierungsvorhaben beim Wettbewerb „Energetische Sanierung von Grosswohnsiedlungen“ die Goldplakette von Bundesminister Wolfgang Tiefensee. Einen entscheidenden Beitrag zum Energiesparen in dem riesigen Gebäudekomplex leisten moderne Fenster-Systeme aus PVC.



Beispielhafte Modernisierung

Einen zusätzlichen Schub dürfte das energetische Modernisierungskonzept im Jahr 2011 erhalten, wenn das Fernheizkraftwerk Märkisches Viertel zu einem Biomasse-Heizkraftwerk umgebaut wird. Es arbeitet mit Kraft-Wärme-Koppelung und versorgt die Wohnungen noch effizienter mit Energie. Insgesamt soll der CO₂-Ausstoss im Märkischen Viertel nach Abschluss aller Modernisierungs-Massnahmen von 40.000 Tonnen auf ca. 17.000 Tonnen sinken.

Verbesserter Wärmeschutz

Für das energetische Sanierungsprojekt kamen bisher 6.400 Fenstereinheiten des Profilsystems „KBE 70md“ der profine Group zum Einsatz, die mit ihren Marken KBE, Kömmerling und Trocal grossen Wert auf Klimaschutz legt. Energieeffizienz und CO₂-Reduzierung, bleifreie „greenline“-Stabilisatoren sowie Recycling und Ressourcen-Schonung bilden dabei wichtige Eckpfeiler. Charakteristisches Merkmal des im Märkischen Viertel eingesetzten Mitteldichtungssystems ist die integrierte „ClimaTEC_70“-Grundlüftung. Das verdeckt

im Blendrahmen liegende System gewährleistet die Frischluftzufuhr und Entfeuchtung der Wohnräume unter Minimierung von Wärmeverlusten. Ausgestattet mit 3-Scheibenisolierverglasung erzielen die neuen Kunststoff-Fenster einen Uw-Wert von 1,1 W/(m²K): eine enorme Verbesserung im Wärmeschutz, lag doch der Uw-Wert der alten Fenster lediglich zwischen 2,5 und 3,0 W/(m²K). Auch optisch machen die schlanken, kobalt-blau folierten Profile eine gute Figur. Viele Vorteile, die für sich sprechen. „Wir konnten den Auftraggeber in der Pilotphase mit dem KBE System rundum überzeugen und haben daher grünes Licht erhalten, die Fenster auch in der nächsten Bauphase mit dem System auszuführen“, so Horst-Uwe Hasse, geschäftsführender Gesellschafter des Fachbetriebs Fehrbelliner Fensterwerk GmbH, der die Profilsysteme einsetzte.

Gefragter Wohnraum

Der Wohnkomfort im Märkischen Viertel ist durch die energetische Sanierung und den Einbau moderner Badezimmer und Küchen erheblich gestiegen. Dies schlägt sich sowohl in einer erhöhten Mieterzufriedenheit nieder als auch in grossen Erfolgen bei der Vermietung der Objekte. So verzeichnen die modernisierten Wohnungen aufgrund ihrer hochwertigen Ausstattung nur noch geringe Leerstände.



Die neuen kobalt-blauen KBE Fenster mit integrierter Grundlüftung sparen nicht nur Energie, sie machen auch optisch eine gute Figur.

Etwa 440 Millionen Euro will die Gesobau AG in ihr Modernisierungsprojekt investieren, das nach seinem Abschluss im Jahr 2015 voraussichtlich die grösste Niedrigenergiesiedlung Deutschlands sein wird. Die energetische Modernisierung umfasst den Einsatz moderner Energiesparfenster aus PVC, die Ausstattung der Fassaden und der oberen Geschossdecken mit neuen Dämmsystemen sowie den Austausch von Einrohrheizsystemen durch Zweirohrheizungen. Für die Mieter der 2.000 bereits fertig gestellten Wohnungen eine lohnende Investition. Die Heizkosten konnten hier um 40 bis 50 Prozent gesenkt werden. Bei einem sensiblen Umgang mit dem Energieverbrauch können 0,70 bis 0,85 Euro je Quadratmeter eingespart werden, was bei einer 70 Quadratmeter grossen Wohnung einer Kostenreduzierung von rund 650 Euro pro Jahr entspricht.



Insgesamt 13.000 Wohneinheiten des Märkischen Viertels sollen bis zum Jahr 2015 komplett modernisiert werden. Dazu sind Investitionen in Höhe von 440 Millionen Euro geplant.

Nach der Modernisierung der Berliner Grosswohnsiedlung können sich Mieter über ein sehr gepflegtes Erscheinungsbild freuen.





Mit der im Blendrahmen integrierten Fensterlüftung sorgt das Mitteldichtungssystem „KBE 70md“ für ein gesundes Raumklima.



Eine der modernisierten Wohnungen im Märkischen Viertel. Aufgrund ihrer höherwertigen Ausstattung und energetischen Sanierung sind hier nur noch geringe Leerstände zu verzeichnen.

Hohe Auszeichnung

Als Vorbild für die energetische und integrative Modernisierung von Grosswohnsiedlungen erhielt die Gesobau AG im Rahmen eines bundesweit ausgeschriebenen Wettbewerbs im Juli 2009 von Bundesminister Wolfgang Tiefensee die begehrte Plakette in Gold. „Die Auszeichnung bestätigt unseren Leitgedanken, dass sich ökologische, wirtschaftliche und soziale

Nachhaltigkeit nicht ausschliessen, sondern gegenseitig fördern, und dass dieser integrierte Ansatz der richtige Weg ist, um Grosswohnsiedlungen weiterhin lebenswert zu gestalten“, so Jörg Franzen, Vorstand der Gesobau AG. Um mit Energie verantwortungsvoller umzugehen, hat die Gesobau gemeinsam mit den fünf anderen städtischen Wohnungsunternehmen eine Klimaschutzvereinbarung mit dem

Berliner Senat geschlossen. Die Vereinbarung hat das Ziel, bis zum Jahr 2010 mindestens 10 Prozent der in den rund 268.000 städtischen Wohnungen anfallenden CO₂-Emissionen einzusparen, was einem Gesamtvolumen von 56.000 Tonnen jährlich entspricht.

www.profine-group.de, www.gesobau.de



Ein Bestandteil der energetischen Sanierung im Märkischen Viertel ist der Austausch alter Fenster durch moderne Energiespar-Systeme.



In Senioren-Einrichtungen wie dem Caritas-Altenhilfezentrum in Kaiserslautern spielt nicht nur die Funktionalität von Bodenbelägen eine wichtige Rolle. Auch Ästhetik und Wohnlichkeit sind gefragt.

„ARBEITSTIERE“ IM KRANKENHAUS

In Einrichtungen des Gesundheitswesens sind die Ansprüche an Bodenbeläge oft sehr unterschiedlicher Natur. Deshalb bietet Tarkett Objekt mit einer umfassenden Auswahl von PVC-Bodenbelägen passende Lösungen für diese Anforderungen. Ihr Einsatz schafft nicht nur eine angenehme Atmosphäre, sondern ermöglicht auch hohe Wirtschaftlichkeit und grösstmöglichen Nutzen.

Auch wenn die medizinische Versorgung und Pflege von Patienten oberste Priorität im Gesundheitswesen hat, so müssen die Einrichtungen wie professionell gemanagte Wirtschaftsbetriebe aufgestellt sein. PVC-Beläge aus dem Hause Tarkett überzeugen dabei ganz wesentlich in den Disziplinen Wirtschaftlichkeit, Funktionalität und Nachhaltigkeit. Und sie kennen keinen Kompromiss bei der Ästhetik.

Pflegeleicht und renovierbar

Homogene Beläge mit IQ PUR™-Vergütung sind aufgrund ihrer hervorragenden Gebrauchs-Eigenschaften ideal für den Einsatz im Krankenhausbereich geeignet. Die spezielle Oberfläche macht die Böden nicht nur über ihre gesamte Nutzungsdauer einpflegefrei, sondern ausserdem renovierbar. Durch trockenes Polieren lassen sich die funktionalen Eigenschaften der Oberfläche

jederzeit wieder herstellen. Eine zusätzliche Beschichtung ist nicht erforderlich. Dies verhindert Nutzungsausfälle durch Trockenzeiten von Beschichtungen. Ausserdem reduziert sich der Bedarf an Reinigungschemie, Frischwasser und Energie deutlich. Trockenere und ergonomischere Reinigungsverfahren sowie erheblich reduzierte Unterhaltskosten bringen die wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit zusätzlich auf den Punkt.

Dekorvielfalt für jeden Stil

In medizinisch genutzten Bereichen hat die Funktion absolute Priorität, im Pflege-Bereich wie zum Beispiel in Seniorenwohnungen spielen zusätzlich Ästhetik und Wohnlichkeit eine wichtige Rolle. Heterogene PVC-Beläge in authentischen Holzdessins kommen diesen Bedürfnissen sehr entgegen. Empfehlenswert sind auch Akustikbeläge, die den Schallpegel in Gebäuden senken und gleichzeitig den Begehkomfort erhöhen.



Schön und extrem belastbar: Dieser homogene PVC-Bodenbelag mit der freundlichen „Schnecke“ als Intarsie liegt in der Kinderstation des Kreiskrankenhauses Gifhorn.



Stark frequentierter Flurbereich im Zentralklinikum Augsburg: Der extrem belastbare homogene PVC-Boden erfüllt sowohl hohe funktionale als auch ästhetische Ansprüche.

Design im Gesundheitswesen

Designbeläge haben auch im Gesundheitswesen Einzug gehalten, weil sie hohen Ansprüchen an harmonische Interieurs gerecht werden ohne das ansonsten übliche medizinische Flair. Einen bemerkenswert positiven Trend verzeichnet diese Belagsart insbesondere in

Reha-Einrichtungen und Senioren-Wohnstätten. Die Argumente liegen klar auf der Hand: sehr natürliche Optik, höchste Verschleissfestigkeit und dabei günstige Anschaffung und Unterhalt.

Die Lösung für Nassräume

Hohe hygienische Ansprüche bedienen der Bodenbelag Granit Multisafe und der Wandbelag Aquarelle Wall HFS. Die Verlegung, insbesondere in den Ecken, verhindert die Bildung von Bakterienherden. Dazu bietet der Bodenbelag mit seiner Noppenstruktur sicheren Halt für den Fuss. Die Oberfläche ist leicht zu reinigen, fusswärmer als eine keramische Fliese und kommt ohne Fugenbild aus.

www.tarkett.de